

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 22.

Sonntag, den 19. Februar 1905.

4. Jahrgang.

Ein Bombenattentat in Moskau.

Die Propaganda des Schreckens hat in Russland wieder eingesetzt. Die fürchterlichen Tötungen, die das zaristische Russland, erinnern lebhaft an die Zeit der französischen Revolution. Eben schied sich der Zar an, ganz wie seinerzeit der König von Frankreich, die Ständeverammlung, russisch: *Semski Sabor*, einzuberufen um das immer drohender das Haupt erhebende Gespenst der Revolution zu bannen. Aber wie damals in Frankreich, ist's jetzt auch in Russland wohl bereits zu spät geworden. Man wartet nicht mehr, weil man nicht mehr hofft, nichts mehr erhofft.

Moskau, 17. Februar. Auf der Fahrt des Großfürsten Sergius vom historischen Museum nach dem Kreml wurde der Wagen in der Nähe des Justizpalastes von zwei Personen in einer Droschke erwartet. Als der Wagen vorüberfuhr, folgte die Droschke mit den zwei Personen und letztere warfen eine Bombe unter den Wagen, die diesen zertrümmerte und den Großfürsten tötete. Die Bombenwerfer, zwei Studenten, von denen einer schwer verwundet ist, wurden verhaftet. Mehrere Studenten sind noch verhaftet worden.

Die Nihilisten sind also wieder am Werk. Diesmal haben sie einen in Russland besonders Verhassten getroffen, den autokratischen aller Autokraten: Großfürst Sergius, Generalgouverneur von Moskau General Trepow und Pobjodorosjew, Freund, des Zaren Alexander III. Bruder.

Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 18. Februar 1905.

Am 11. März dieses Jahres vor-mittags 1/2 9 Uhr findet im Gasthof „zum Hirsch“ zu Groß-Okrilla die Musterung der preussisch-pommerschen Mannschaften statt. Die Lösung wird am 18. März dieses Jahres, vormittags 9 Uhr im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt abgehalten.

Das vorläufige Ergebnis der Viehzählung im Königreich Sachsen weist einen Rückgang des Rindviehbestandes um 6028 Stück — 0,87 Prozent — nach, für die Riegen einen solchen von 11555 Stück — 8,27 — gegen die Zählung vom Jahre 1900. Der Rückgang ist in beiden Fällen durch die Trockenheit des vorigen Sommers und die daraus resultierende Futtermittelnot bedingt worden.

Zu den neuerlich erörterten Fällen von Ablenkung von Gütern auf preussische Eisenbahnen wird von maßgebender Stelle mitgeteilt, daß nach den kürzlich zwischen den deutschen Regierungen in Berlin getroffenen, am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden Vereinbarungen über die Beseitigung der Umleitungen im Güterverkehr Fälle der bezeichneten Art von dem gedachten Tage an nicht mehr vorkommen können, und daß es danach jetzt keinen Zweck mehr hat, solche vereinzelten Fällen von Umleitungen noch besonders nachzugehen.

Eine Einigung der deutschen Eisenbahnverwaltungen über die Personalreform ist nach einer anscheinend aus dem kaiserlichen Reichsministerium stammenden Mitteilung durchaus nicht ausgeschlossen. Insbesondere soll die Ablehnung der vierten Wagenklasse seitens Bayerns kein Hindernis für die Einigung bilden. Vor einem Jahre ist aber angeblich auf die Einführung der Reform nicht zu rechnen.

Soeben hat die Deutsche Reichsbank mal ihren Schuldzinsen umgedreht; 843 Millionen Mark, so viel, wie nie zuvor waren drin. 843 Millionen flüssiges Geld an einer einzigen Stelle! Nachgerade lernt auch der deutsche Reichsbürger wirklich merken, was viel Geld bedeutet. Das ist schon erheblich mehr als ein Fünftel derjenigen Summe, die ganz

Frankreich 1871 als Kriegskosten auferlegt bekam.

Annahmeverweigerung von Druckfachen. In einer Eingabe der Handelskammer zu Hanau an das Reichspostamt wurden vor kurzem die Ausführungsbestimmungen des § 45 zu 1 der Postordnung vom 20. März 1900, wonach die Annahmeverweigerung bei Druck-fachen usw. gleich bei der Abholung — vor der Aushändigung — ausgesprochen werden muß, und solche Sendungen später nicht mehr zurückgenommen werden dürfen, als Härte bezeichnet, die nicht mit den gegebenen Verlehrs-bedürfnissen in Einklang zu bringen ist. So kann nämlich der Fall eintreten, daß eine Firma die ihre Postfächer abholen läßt, die nach-trägliche Zurücknahme einer Druckfache ver-gleichlich durchzuführen versucht, deren Annahme beziehentlich Nichtzurücknahme sie zum Abonnement oder ähnlichen verlickten würde.

Auch andere Gelegenheiten gibt es noch, die ein gleiches Verlangen gerechtfertigt erscheinen lassen, zum Beispiel bei Ueberführung un-gebestellter Warenlieferungen (Bücher, teure Preisurteile), bei Lotterielosen und dergleichen. Da aber der Bote, der mit der Abholung der Postfächer für eine Firma beauftragt ist, in der Regel garnicht befragt oder befragt ist, gleich bei der Abholung seinerseits eine Entscheidung darüber zu treffen, ob die einzelne Sendung zurückzuweisen oder anzunehmen ist, so wird es den abholenden Firmen ganz un-möglich gemacht, Postfächer abzulehnen, deren Verweigerung nach den oben erwähnten Aus-führungsbestimmungen der Postordnung gleich bei der Abholung zu geschehen hat, selbst wenn auch von einer Absicht oder nur Möglichkeit des Mißbrauches garnicht die Rede ist. Bei den Schließfächern ist die nachträgliche Rückgabe solcher Druckfächer, deren Annahme man zu verweigern man ein berechtigtes Interesse hat, durch diese Vorschrift auch ausgeschlossen, da die Uebergabe an den Adressaten mit dem Augenblick vollzogen ist, in dem die Sendung in das Schließfach gelegt und damit in den Gewahrsam des Empfängers übergegangen ist.

Das Reichspostamt ist daher gebeten worden, eine Abänderung der bezüglichen Bestimmungen der Postordnung zu treffen, daß in Zukunft ebenso wie bei Briefen auch bei den Druck-fachen Ausnahmen seitens der Postämter ge-macht werden können und nicht mehr wie bis-her eine untergeschobene Ablehnung der An-nahmeverweigerung stattfinden darf. Bei Sendungen mit Losen oder Anbittungen zu einem Glücksspiel, an dem der Empfänger sich nach den Gesetzen nicht beteiligen darf, kommt übrigens die Bestimmung des § 45, 1 unter Nr. 6 der Postordnung in Anwendung. Hier-nach werden diese Sendungen als unbestellbar erachtet und schon jetzt von der Post zurück-genommen, wenn die Rückgabe solcher Sen-dungen, gleichviel ob Brief oder Druckfache, sofort nach geschедener Eröffnung geschieht.

Dresden. Am Donnerstag wurde an der Cannerdorfer Straße, wo diese den Raibach-grund berührt, die Leiche des desertierten Soldaten Viktor Bed vom 177. Infanterie-Regiment in Dresden erschossen aufgefunden. Der Deserteur hatte sich mit einem Revolver in den Kopf geschossen. Ferner wurde in der Dresdener Heide, unweit des Fährhaus, ein stellenloser Kaufmann mit Schusswunden am Kopfe und an der Brust bewußlos aufgefunden. Der Schwereverletzte verstarb bald darauf.

Im Anschluß an die Mitteilung, den Diebstahl eines Bildes in der hiesigen Kgl. Gemäldegalerie betreffend, wird noch bekannt gegeben, daß die Generaldirektion der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu Dresden den Betrag von 100 M. als Belohnung für einen verwendbaren Nachweis zur Wiedererlangung des entwendeten Bildes und von 300 Mark als Belohnung für die Herbeiführung des Bildes ausgesetzt hat.

Ein 40-jähriges Dienstmädchen stürzte

sich am Donnerstag mittag um 1/2 1 Uhr aus dem 4. Stock des Hauses Elbasser Straße 6 und war sofort tot.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft schließt das Betriebsjahr 1904 mit einem Verlust von 300 000 Mark ab, der aus dem Reservefonds gedeckt wird. Es soll eine Zusammenlegung der Aktien geplant sein. Schwepnitz. Dem Herrn Dr. E. Weber hier ist auf ein von ihm erfundenes Verfahren aus plastischen Tonen durch Zusatz von Soda, Natronlauge, Ammoniak, Potasche, Wasser, Glycerin, Seife und dergleichen gußfähige Masse herzustellen, ein Patent erteilt worden. Das patentierte Verfahren eignet sich besonders zu runder Herstellung von Glas-Schmelzpfannen, welche letzteren bisher mühsam mittelst Handarbeit angefertigt werden mußten. Die Erfindung hat in der Glasfabrikationsfrage lebhaftes Interesse erweckt; allmählich sind Interessenten aus dem In- und Auslande hier anwesend, um sich über das neue Verfahren zu unterrichten.

Seibau b. Baugen. Im hiesigen Dorfe suchte sich ein Schußwunde mit dem Beile beim Holzspalten ein Fingerglied ab. Als er wimmernd in die Wohnung kam und von seinen erschrockenen Angehörigen befragt wurde, zog er sein Portemonnaie heraus, in das er das Fingerglied gesteckt hatte. Die Hand wird leider verümmelt bleiben.

Miesä. Am Donnerstag Nachmittag gegen 4 Uhr brach der sechs-jährige Knabe Richter an der Jahn-Mündung im Eise ein. Sein neun Jahre alter Bruder wollte ihn retten, verschwand aber ebenfalls im Wasser. Den Herren Fährmeister Bömer und Schmiede-meister Kießling (Schiffswerk) gelang es glücklicherweise, allerdings mit eigener Lebens-gefahr, beide Knaben zu retten. Wäre die Hilfe nur wenige Augenblicke später gekommen, so wären beide Kinder ertrunken. Es war geradezu herzerreißend, den kleinen sechs-jährigen Knaben mit dem Tode kämpfen zu sehen. Auf einer vom Fährmeister gehaltenen Fährflange hinstreichend, holte Kießling einen nach dem andern, wobei er natürlich selbst mit einbrechen mußte, bei zwei Meter tiefem Wasser. Die Jungen wurden von bereitstehenden Schiffsbauern in Empfang genommen und alsbald der zum Tode erschrockenen Mutter übergeben.

Döbeln. Der 3. Kompanie 11. Infanterie-Regiments Nr. 139 ist von dem Oberleutnant Albin Healy in Baugen der Betrag von 300 M. als Schenkung zur Erinnerung an seinen Sohn, den verstorbenen Leutnant Healy welcher dieser Kompanie angehört, überwiesen worden. Die Zinsen dieses Betrages sollen nach Maßnahme getroffener näherer Bestimmungen bedürftigen Mannschaften der Kompanie zugewendet werden.

Golditz. Während der Feier des Stiftungsfestes der freiwilligen Feuerwehr entstand im Fährmann Unterküchen Hause Feuer, durch das auch das anstoßende Haus eines Fabrikarbeiters ergriffen und vernichtet wurde.

Chemnitz. Am Dienstag Nachmittag er-ignete sich bei dem Brückenbau für die Staats-bahn an der Reichshainer Straße ein schwerer Unglücksfall. Ein Längsträger, der oben aufgerichtet war, fiel plötzlich in seine frühere Lage zurück; hierbei trat er einig an der Wunde beschäftigte Arbeiter, die vier Meter hoch auf die Straße hinabgeschleudert wurden. Zimmermann Müller trug eine schwere Kopfverwunde davon, der Arbeiter Seifert erlitt einen Bruch des linken Unterarmes und des linken Oberschenkels. Ferner wurde noch ein zwölf-jähriger Knabe, der sich an der Unfallstelle aufhielt, von einem herabstürzenden Stück Holz verletzt.

Zwickau. Zwei Monate Gefängnis un-schuldig verurteilt hat der Schneidermeister Jungwinkler in Godesbach. Er war im März 1903 wegen schwerer Körperverletzung trotz Beteuerung seiner Unschuld verurteilt

worden. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde er freigesprochen, weil ihm der Nachweis gelang, daß er an der Schlägerei, bei der er die Körperverletzung verübt haben sollte, garnicht beteiligt war.

Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Donnerstag der 28 Jahre alte ehemalige Sparfassenfasserer Gustav Max Golditz aus Niederplanitz, der im Dezember 1903 nach Verübung eines großen Diebstahls von Geld und Wertpapieren in Höhe von etwa 40 000 M. die Flucht ergriff, nach längerer Zeit in Ronitz ermittelt und ausgeliefert wurde, wegen mehreren Unterschlagungen amtlicher Gelder von insgesamt 800 M. die Golditz als Sparfassenfasserer bereits vor Verübung des großen Diebstahls begangen und durch eine Reihe von Urkundenfälschungen zu verdecken gewußt hatte, zu drei Jahren Zuchthaus und fünfjährigen Ehrenverlust verurteilt. Wegen des großen Diebstahls wird sich Golditz am 15. März vor der Zwickauer Straf-kammer zu verantworten haben.

Glauchau. Einen äußerst frechen Diebstahl verübten in dem Vergnügungs-Etablissement „Grüner Baum“ drei im Alter von 14 bis 16 Jahren befindliche Burischen. Während einer dort abgehaltenen öffentlichen Tanzmusik schraubten sie den in der Vorhalle befindlichen etwa 50 Pfund schweren Schloßladen-Automaten ab und schleppten ihn auf eine von dem Etablissement etwas entfernte Wiese. Als sie sich verfolgt sahen, gaben sie aus kleinlichster Revolutionen Schüsse auf ihre Verfolger ab und entkamen unermittelt. Es wird vermutet, daß sie auch den Konditor Uhlig in Merane einen eben solchen Automaten gestohlen haben, der seinerzeit erbrosen in der Mulde bei Glauchau gefunden wurde.

Plauen. Wie der „Vogl. Anz.“ meldet ist am Donnerstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr auf der Christenwitzer Flur in der Nähe der Flur von Voigtgrün ein Mann im Alter von 50 bis 60 Jahren im Waldes-dickicht tot aufgefunden worden. Die Leiche wies schwere Verletzungen auf. Geld wurde bei dem Toten, dessen Namen bisher noch nicht ermittelt werden konnte, nicht aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Raubmord vorliegt. Wie weiter gemeldet wird, ist der Ermordete der 60-jährige Gutsbesitzer Gottlieb Forner aus Thosfeld. Der Ermordete, der jedenfalls auf der Straße überfallen worden ist, befand sich auf dem Heimwege vom Plauener Viehmarkt. Forner war, wie sich aus Resten von gemahlener Pfeffer, die man auf seiner Kleidung fand, ergab, beim Ueberfall durch Pfeffer geblendet worden. Dann hatten die Täter ihn mit seinem seidenen Halstuch er-drosselt, in den Wald geschleppt und beraubt. Bis jetzt hat man von den Mördern keine Spur, doch liegt Verdacht gegen zwei jugendliche Strolche vor.

Dörsnitz i. E. Das größte Dorf Sachsens ist bekanntlich Delitzsch, das gegenwärtig 14551 Bewohner zählt; unbestreitbar ist es auch das fruchtbarste, denn es wurden im vorigen Jahre nicht weniger als 757 Kinder geboren. Diese Geburtenzahl ist nicht nur ab-solut, sondern relativ sehr hoch, insofern, als auf je 1000 Seelen 50 Geburten ent-fallen, gegenüber einem Reichsdurchschnitt von nur 35 Geburten. Die Sterblichkeitsziffer bleibt dagegen weit unter dem Reichsdurchschnitt, ein Beweis, daß Delitzsch trotz seiner vielen Steinloshewerke eine sehr gesunde Luft hat.

Koorn. Erhielt in seinem Betischen auf-gefunden wurde am Mittwoch früh in Jugels-burg der 8 Monate alte Knabe einer Fabrik-arbeiterin. Die Mutter, die ihre Arbeitsstätte aufgesucht hat, ohne sich um ihr Kind zu kümmern, gibt zu, am Abend vorher das Gesicht des Kindes mit einem Kissen bedeckt zu haben, um den Kleinen vor Zugluft zu schützen. Die Staatsanwaltschaft Plauen hat die Erörterungen in die Hand genommen.

us etc.
nigstem
iten.
9.
eine
er
ft
Befahren
ale. In
Erfolge
b Herren
eberr. im
Denker
k
ng!
son nach
, Farbe
(Nase) mit
den Namen
den 14. d.
gefangen
del
mmersdorf
auf
gelegenes
je bei nur
ufen.
n die Gg-
welcher
eigenen,
alen den
und der
indlichen
oder in
dies hoch
bestimmt
gericht-
rdt.
ng!
ulze aus
ich hiermit
Schurig-
ng
unterkommen
eifersdorf.
die Schule
r
erkommen
Richter
e Ottendorf